



Are you ready?

[mehr lesen / Seite 05](#)

Freie Fahrt für factor:plus

[mehr lesen / Seite 23](#)

Wir sind ein Berliner

[mehr lesen / Seite 07](#)



**FREIE FAHRT FÜR FACTOR:PLUS**  
Erstellung einer intuitiv bedienbaren  
Portallösung mit factor:plus

23



ARE YOU READY?

05



WIR SIND EIN  
BERLINER

07



**IMPRESSUM**

1. Ausgabe, Juli 2018

Herausgeber: IT-Informatik GmbH, Günter Nägele  
Magirus-Deutz-Straße 17, 89077 Ulm  
Telefon 0731 93542-0, Telefax 0731 93542-130  
info@it-informatik.de  
www.it-informatik.de

Redaktion und Text: Frank Zscheile, agentur auftakt,  
www.agentur-auftakt.de, und Thilo Weisshardt,  
IT-Informatik GmbH

Gestaltung: klarelinie, Agentur für Gestaltung GmbH,  
www.klarelinie.de

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung  
des Herausgebers unter Angabe der Quelle.  
Für Feedback, zusätzliche Exemplare etc.  
bitte E-Mail an item@it-informatik.de.

|  |          |
|--|----------|
| <b>Ausbau des IT-Informatik-Standorts Barcelona</b>                                    | Seite 03 |
| <b>Kostenloser Readiness Check für SAP-Kunden</b>                                      | Seite 05 |
| <b>Ideale Ergänzung der IT-Informatik in der Landeshauptstadt</b>                      | Seite 07 |
| <b>Schritt für Schritt zum S/4HANA-Wechsel</b>   | Seite 09 |
| <b>Ein Tag rund um die Digitale Transformation im Ländle</b>                           | Seite 11 |
| <b>OPRA ist die Antwort der IT-Informatik auf die Digitalisierung in der Industrie</b> | Seite 13 |
| <b>Business Unit Management Consulting führt IT-Due-Diligence für BWK durch</b>        | Seite 17 |
| <b>Erstellung einer mobilen Scan-Anwendung für die Ehrmann AG</b>                      | Seite 21 |
| <b>Erstellung einer intuitiv bedienbaren Portallösung mit factor:plus</b>              | Seite 23 |
| <b>Mit der IT-Informatik zur juristisch gesicherten DSGVO-Lösung</b>                   | Seite 25 |
| <b>Rationalisierung der Einkaufsprozesse mit factor:plus E-Procurement</b>             | Seite 29 |
| <b>Vorausschauende Wartung über das IoT-Portal der IT-Informatik</b>                   | Seite 33 |



## Liebe Leserin, lieber Leser,

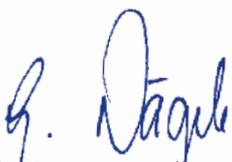
die gefühlte Entfernung zwischen Bayern und Brandenburg ist durch die Inbetriebnahme der neuen ICE-Trasse Berlin-München noch einmal deutlich geschrumpft. Auch Angehörige der IT-Informatik Familie werden in den kommenden Jahren wohl des Öfteren auf der Strecke unterwegs sein. Denn an der Spree hat das jüngste Familienmitglied seinen Sitz: die Mercoline GmbH.

Seit Juni dieses Jahres ist die IT-Informatik mehrheitlicher Anteilseigner des Berliner Spezialisten für Lagerlogistik, Außenhandel und EDI im SAP-Umfeld – eine ideale Ergänzung unseres bestehenden Portfolios. Lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe der item mehr über Mercoline, unser nunmehr zweites „preußisches“ Standbein neben der Hamburger Ethalon.

Wachstum bei Umsatz, Personal und Kundenbasis durch Akquisition ist die natürliche Konsequenz der Tatsache, dass wir uns mit OPRA inzwischen technologisch an die Spitze im Bereich SAP-basierter Instandhaltung gesetzt haben. Zahlreiche neue Projekte im In- sowie vor allem Ausland wurden in der jüngeren Vergangenheit realisiert. Große und internationale Kunden haben eine dezidierte Erwartungshaltung an Unternehmensgröße, Servicefähigkeit und umfassendes technologisches Portfolio ihres IT-Partners. Wir begegnen dieser Erwartung mit Wachstum, weiteren Partnerschaften/Akquisitionen und Standortaufbauten nach Hamburg und Barcelona eben jetzt Berlin. Gleichwohl vernachlässigen wir ob der Internationalisierung nicht unsere „Homebase“. Die regionale Nähe und Verbundenheit mit den Kunden vor Ort ist der Grundstock, auf Basis dessen eine erfolgreiche Expansion überhaupt möglich ist.

In Zeiten digitaler, vernetzter Fabriken wird automatisierte Instandhaltung immer wichtiger. Mit OPRA bieten wir dafür die ideale Lösung, mit der Unternehmen die Digitalisierung in der Fertigung gezielt vorantreiben können – und dies durchgehend von der Maschinensensorik vor Ort über die Analyse von Daten in einer cloudbasierten Plattform bis zum Auslösen entsprechender Instandhaltungsmaßnahmen in SAP. Die Zukunft wird hier noch spannende Neuerungen bringen. Man denke zum Beispiel an Drohnen, die über großen Industrieschächten oder Schornsteinen kreisen und ihre Bestandsaufnahme an ein zentrales Backend-(SAP-)System weiterleiten. Die IT-Informatik ist dabei, wenn die Zukunft der Instandhaltung geschrieben wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre der vorliegenden item und bald eine schöne und erholsame Ferienzeit.



Ihr Günther Nägele



# TOR ZUR WELT

## AUSBAU DES IT-INFORMATIK-STANDORTS BARCELONA

Die IT-Informatik verstärkt sich weiter personell am Standort Barcelona und treibt von Katalonien aus ihre Internationalisierung voran.



Barcelona ist *die* Smart City Spaniens, nirgendwo anders konzentrieren sich so viele Projekte, Softwareanbieter und Forschungseinrichtungen zu den Themen Digitalisierung und Industrie 4.0 wie in der katalonischen Metropole. Die IT-Informatik hat deshalb schon vor einigen Jahren damit begonnen, in Barcelona einen neuen Standort aufzubauen, der seitdem gedeihlich wächst. Inzwischen besteht das Team aus einem Leiter für Entwicklung und Innovation, drei Software Entwicklern, einer Leiterin Consulting sowie mehreren internationalen Praktikanten, darunter aus den USA, die bereits aktiv im Projektgeschäft mitarbeiten.

Ihre Koordination übernimmt Richard J. R. McCullough, zuständig für das International Sales-, Process- & Project-Management der IT-Informatik. Der 29-Jährige, geboren auf Teneriffa, arbeitet seit 2,5 Jahren bei der IT-Informatik am Standort Ulm – mit regelmäßigen Abstechern nach Barcelona – und ist maßgeblich verantwortlich für das Vorantreiben der internationalen Expansion der IT-Informatik.

Das Barcelona-Team pflegt enge Beziehungen mit der Universität Politècnica de Catalunya

(UPC) und dem Eurecat Technology Centre, beide vor Ort ansässig. Gemeinsam wurde eine SAPUI5 App für einen Innovation Management Hub entwickelt. In dieser können die beteiligten Partner im Hub Ideen für neue Technologien und Geschäftsmodelle sammeln und diskutieren. Nach einem Evaluationsprozess sollen ausgewählte davon in die Entwicklung bzw. praktische Umsetzung kommen. Die Idee des Hubs wurde bereits Unternehmen wie Siemens Mobility und Continental vorgestellt, die als weitere Partner hinzugewonnen werden sollen. Die Software kommt dabei von der IT-Informatik, UPC und Eurecat steuern benötigte Hardwarekomponenten bei, wie auch eine Exposition gegenüber neuen Talenten.

Durch Initiativen wie diese soll Barcelona für die IT-Informatik ein Standort werden, in dem neue, hochtechnologische Industrie-4.0-Lösungen erdacht, ausprobiert und zur Serienreife gebracht werden, um anschließend über Beratungs- und Implementierungsprojekte in den Markt gebracht zu werden. Als Partner im Railgrup Cluster, einer internationalen Plattform von Logistik-Betreibern und -Spezialisten, beteiligt sich die IT-Informatik neben Siemens Mobility, TMB, AV Engineers, World

Sensing und anderen derzeit an der Messung von Erschütterungen im U-Bahnnetz Barcelonas. Perspektivisch geht es um einen möglichen künftigen Einsatz von OPRA für Condition-Based Maintenance im Auftrag der Stadtverwaltung.

„Wir führen aber nicht nur vor Ort, sondern auch europaweit, in Singapur, Malaysia, China, Iran und den USA Gespräche mit Regierungsvertretern und Firmen über potenzielle Digitalisierungsprojekte“, berichtet Richard J. R. McCullough. So wird Barcelona für die IT-Informatik im wahrsten Wortsinne zum Tor zur Welt und fungiert als Hub, um die unternehmenseigenen Themen und Technologien international in die Breite zu bringen. Die technischen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen dafür könnten kaum besser sein als in Spaniens Smart City.

# ARE YOU READY?

KOSTENLOSER READINESS CHECK FÜR SAP-KUNDEN



## Vorbereitungsprojekt bei Kässbohrer: IT-Informatik macht den SAP Readiness Check mittelstandsfähig.

Wer abends ein Fünf-Gänge-Menü bereiten will, muss vordenken: Was muss gekauft werden, welche Zutaten sind im Haus, wie viel Kochzeit braucht jedes Gericht, wie wird alles zeitlich koordiniert? Auf die Zukunft ihrer SAP-Landschaft übertragen, hat die Kässbohrer Geländefahrzeug AG aus Laupheim so gesehen alle Zutaten im Haus und ist gut vorbereitet für den späteren Umstieg auf die neue Produktgeneration S/4HANA. Unterstützt hat sie dabei die IT-Informatik. Im Frühjahr/Sommer 2018 führte sie bei dem Hersteller innovativer Fahrzeugtransporter und Kühlkofferverfahrzeuge einen zweistufigen SAP Readiness Check durch

### Damit das spätere Migrationsprojekt nicht unerwartet stockt

„Der erste Schritt beim Readiness Check ist zunächst einmal die Datenbanktechnologie“, erklärt Christian Schroll, SAP-Logistik-Consultant in der Business Unit Industry der IT-Informatik. „Was muss alles getan werden, um von einer beliebigen Vorgängerdatenbank, in der IT-Sprache „anyDB“, auf die neue HANA-Architektur zu wechseln?“ Dies hat das SAP-Team der IT-Informatik bei Kässbohrer untersucht. Im selben Atemzug wurde geprüft, was getan werden muss, damit nicht nur die Datenbank, sondern auch das jetzige ERP-System reibungslos auf S/4HANA migriert werden kann. Was muss mit den Stammdaten geschehen? Sind die Debitoren/Kreditoren schon zum

sogenannten Business Partner geworden, können eventuell die Materialnummern schon jetzt von 18- auf 40-stellig erweitert werden? Den S/4-Umstieg plant Kässbohrer zwar erst für 2022, will aber schon jetzt vorarbeiten, damit der Aufwand später überschaubar bleibt und das Migrationsprojekt nicht etwa unerwartet stockt.

Den Readiness Check bietet SAP allen Kunden kostenlos im Support-Portal an. Er lässt sich verstehen als umfassende Systemanalyse im Vorfeld des Wechsels von SAP ECC zum neuen S/4HANA. Kunden der SAP können damit herausfinden, ob ihr bisheriges System überhaupt konvertierbar ist bzw. was daran angepasst werden muss, damit die Migration gelingen kann.



### Tief in den SAP-Unterbau einsteigen

Der Check ist also kein einfach einzusetzendes Tool, sondern ein individuelles Paket an Maßnahmen und Prüfungen. Hierfür muss man sehr tief in den SAP-Unterbau eintauchen. Einzelne Custom Codes (zum Standard hinzuentwickelte Individualfunktionen) müssen begutachtet werden, eine sogenannte Simplification List ist zu erstellen, in der dokumentiert wird, welche bisherigen Funktionen künftig wegfallen und wie sie kompensiert werden können. Die IT-Informatik hat sich eingehend mit den Arbeiten im Rahmen eines Readiness Checks beschäftigt und wie diese auf das einzelne Unternehmen individuell auszugestalten sind. „Wir haben den SAP Readiness Check mittelstandsfähig gemacht“,

wie es Christian Schroll beschreibt. Das Team bedient sich hierbei des „SAP Solution Managers“, einer Sammlung von Werkzeugen, Inhalten und Services von SAP zur Einführung, Konsolidierung und zum administrativen Betrieb von SAP-Landschaften.

Die Systemanalyse durch den SAP Readiness Check für den Datenbankteil endete für Kässbohrer nach zwei Wochen im Juni 2018 mit einer konkreten Handlungsempfehlung: Der Fahrzeughersteller erhielt einen „Cut Over Plan“ mit individueller Roadmap: Welche Schritte müssen an der bisherigen Datenbank zwingend verändert werden („Must“), welche sind angeraten („Should“) und welche optional („Can“)? In welcher Reihenfolge sollten die

Schritte wann angegangen werden, um den S/4-Umstieg punktgenau anzusteuern? Auf den Datenbank-Check folgte in einem zweiten Schritt der Software-Check des SAP-ECC-Systems. Besser als Kässbohrer kann sich auch kein Koch auf sein Abendmenü vorbereiten.



# WIR SIND EIN BERLINER

## IDEALE ERGÄNZUNG DER IT-INFORMATIK IN DER LANDESHAUPTSTADT

Mit der Mercoline GmbH erfährt IT-Informatik nach ETHALON einen weiteren strategischen Zuwachs.

Unter dem Dach der IT-Informatik wird es immer vielfältiger. Seit Juni 2018 gehört die Berliner Mercoline GmbH zum Unternehmen. Der Spezialist für Transportlogistik, Außenhandel und EDI im SAP-Umfeld stellt eine ideale Ergänzung zum bestehenden Produkt- und Lösungsportfolio dar. Mit dem Ursprung jahrzehntelanger Erfahrung in der Konsumgüterindustrie entwickelte sich der zertifizierte

SAP-Partner Mercoline seit 2000 zum erfolgreichen IT-Dienstleister für Industrie, Handel und Logistik.

Zum Leistungsangebot von Mercoline zählen Lösungen, Prozessberatung, IT-Realisierung und -Betrieb für SAP und EDI. Die eigene Software-Suite M.Line besteht aus kombinierbaren Add-ons für SAP ERP und S/4HANA, die bei



der Gestaltung der Supply Chain unterstützen. Sie ist in Unternehmen unterschiedlicher Größe in diversen Branchen und Ländern im Einsatz. Mit den Communications Services CS.Line bietet Mercoline darüber hinaus EDI- und weitere Services wie digitale Signaturen zur besseren Anbindung von Kunden, Lieferanten, Banken, Zoll oder Logistikdienstleistern an die eigenen Prozesse.

Eine überschneidungsarme Akquisition, die gegenseitig gute Anknüpfungspunkte bietet. Die IT-Informatik gewinnt dadurch in der Transportlogistik und im Außenhandel ein interessantes neues Kundenfeld hinzu, mit großem Potenzial für die eigenen Lösungen im Bereich SAP-integrierter Instandhaltung. Hier wird Mercoline kurzfristig entsprechendes Know-how und Personal für OPRA im eigenen Haus aufbauen.

#### **Expertise für Supply-Chain-Lösungen und EDI**

Im Gegenzug bringt Mercoline seine Expertise für Supply-Chain-Lösungen und EDI in die Kundenbasis der IT-Informatik ein. Mercoline-Geschäftsführer Stephan Schultze: „Damit ergänzen wir Lösungen im Bereich OPRA um weitere SAP-integrierte Angebote für Outbound-Prozesse, z. B. die Integration von Transportdienstleistern, ATLAS-Zollabwicklung, Exportkontrolle oder Präferenzmanagement. Die IT-Informatik kann künftig noch besser alle vor- und nachgelagerten Unternehmensprozesse aus einer Hand abbilden. Synergien ergeben sich auch in der SAP-Beratung. Wir können die jeweils eigenen Skills in gemeinsame Teams einbringen und werden damit noch schlagkräftiger.“ Diese überregionale Stärke findet sich auch am Standort Hamburg, wo seit einiger Zeit das OPRA-Team erweitert wird, um im norddeutschen Raum Neukunden noch konzentrierter angehen zu können. Ferner gibt

es hier im Bereich SAP-integrierter Instandhaltung mit der seit Anfang 2014 zur IT-Informatik gehörenden Hamburger ETHALON GmbH vielversprechende Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit.

Mit ETHALON hatte die IT-Informatik ihre Präsenz im Retail-Bereich ausgebaut. Der Retail-Experte gehörte zuvor zur Görtz Retail GmbH und zählt in der deutschen Handelslandschaft seit über zehn Jahren zu den Marktführern für Software und Services in der Retail-Branche. So entwickelt sich die Business Unit Retail der IT-Informatik auch am Standort Hamburg kräftig weiter. Erst im letzten Sommer war der Umzug in neue Geschäftsräume in der HafenCity nötig geworden, da der alte Unternehmenssitz im Herzen Hamburgs – der Spitalerstraße – für das wachsende Team zu klein geworden war.

# WOHL DOSIERT

## SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM S/4HANA-WECHSEL

Mit dem neuen Enhancement Pack 8 inklusive HANA-Datenbank hat sich Reflexa eine komfortable Ausgangsposition für die mittelfristig anstehende S/4-Migration verschafft.

Während die gesamte SAP-Community über den besten Zeitpunkt für einen Wechsel auf die neue Produktgeneration S/4HANA sinniert, gehen manche Unternehmen lieber Schritt für Schritt vor. Wie die REFLEXA-WERKE Albrecht GmbH aus Rettenbach, bedeutender Hersteller von Sonnenschutztechnik. Dort hat die IT-Informatik vor Kurzem ein bestehendes SAP-ECC-6.0-System auf das neueste Enhancement Pack 8 migriert und parallel die bisherige Datenbank durch SAP HANA ersetzt. Ausgestattet mit dieser Infrastruktur ist Reflexa strategisch vorbereitet auf einen späteren S/4HANA-Wechsel – und profitiert schon jetzt von einer deutlich besseren Performance des Gesamtsystems.

„Es waren vor allem Risikoabwägungen, die uns davon abhielten, schon jetzt auf S/4HANA umzusteigen“, beschreibt Johanna Pfäffle, CIO/IT-Bereichsleiterin, die IT-Strategie ihres Hauses. „Wir haben sehr komplexe Geschäftslogiken aufgebaut und arbeiten intensiv mit der SAP-Variantenkonfiguration, mit der wir Produkte kundenindividuell zusammenstellen. Für dieses Szenario schien uns die derzeitige Ausprägung der Prozesse in S/4 noch nicht reif genug.“ Daher die Überlegung, zunächst mittels Migration auf die neueste ECC-Version und HANA-Architektur eine zeitgemäße Infrastruktur zu errichten. Diese stellt nun die Basis dar für eine später dann leichter durchzuführende S/4-Umstellung.

### Risiken durch Sandbox-Betrieb frühzeitig erkennen

Die IT-Informatik betreut den Sonnenschutztechnik-Spezialisten schon seit einigen Jahren im SAP-Support. „Für die Migration installierten wir im Juli 2017 zunächst eine Sandbox als Kopie des Produktivsystems“, erklärt Michael Wolf aus der Business Unit Management Consulting der IT-Informatik. Ohne den Produktivbetrieb zu stören, konnte das Projektteam in dieser gekapselten Umgebung die bisherigen kundenindividuellen Programmierungen (Custom Code) auf das neue System hin anpassen und Schnittstellen zu verschiedenen Peripherie-Systemen testen und anpassen. „So weiß man schon im Vorhinein, welcher Aufwand für die eigentliche



## KUNDEN-STECKBRIEF

REFLEXA-WERKE Albrecht GmbH

Branche: Sonnenschutztechnik

Sitz: Rettenbach

Beschäftigte: mehr als 300

Gründung: 1961



Die REFLEXA-WERKE Albrecht GmbH kann mit der Marke Reflexa auf eine über 56-jährige Unternehmensgeschichte zurückblicken. Als einer der größten Vollsortimenter für maßgeschneiderte Verschattungslösungen Deutschlands beschäftigt das Familienunternehmen mit Stammsitz im bayerischen Rettenbach und Zweitsitz in Oederan (Sachsen) mehr als 350 Mitarbeiter. Neben Sonnen- und Insektenschutz ist Reflexa seit mehr als 40 Jahren Experte für Schrägverschattungsanlagen an asymmetrischen Fenstern.

[www.reflexa.de/das-unternehmen/ueber-uns](http://www.reflexa.de/das-unternehmen/ueber-uns)

Umstellung des Produktivsystems anfallen wird und erkennt Risiken frühzeitig“, so Michael Wolf.

Nach erfolgreichem Abschluss der Migration auf der Sandbox ging es im Herbst in die Umstellung der eigentlichen Systemlinie (Entwicklungs-, Test- und Produktivsystem). Auf jede Systemumstellung folgte wiederum eine Testphase, in der Reflexa die Prozesse überprüfen konnte. Diese sonst langwierige Feedback-Phase gestaltete sich durch die Vorarbeit in der Sandbox zügig und risikoarm. So konnte Anfang Januar 2018 plangemäß der Schalter zum neuen SAP mit HANA-Datenbank im Hintergrund umgelegt werden. Insgesamt rund 170 Anwender/-innen arbeiten bei

Reflexa täglich mit dem ERP-System, im Einsatz sind bis auf die Personalverwaltung HCM alle wesentlichen Kernmodule. Das Feedback zur Arbeit mit der neuen Umgebung ist deutlich: „Uns fällt vor allem der Performance-Gewinn auf“, so Johanna Pfäffle. „Unsere komplexen Geschäftsprozesse reagieren nun deutlich schneller.“ Dabei wurden nicht einmal alle kundenspezifischen Entwicklungen für HANA optimiert, was in einem späteren Projektschritt folgen soll. Umso erstaunlicher daher die schon jetzt erzielten Performance-Gewinne. Und einem künftigen S/4-Wechsel sieht Johanna Pfäffle mit dieser leistungsfähigen Infrastruktur im Background inzwischen recht gelassen entgegen.



# GET TOGETHER 4.0

EIN TAG RUND UM DIE DIGITALE TRANSFORMATION IM LÄNDLE

Beim dritten Communication Day der IT-Informatik in Ulm tauschten sich über 100 Interessierte über Internet of Things als Treiber der Digitalen Transformation aus.



Was haben Kryptowährungen und Blockchain, die Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg und eine App für Reinigungsmaschinen gemeinsam? Sie alle waren Thema beim dritten Communication Day der IT-Informatik Ende März in Ulm. Die über 100 Teilnehmer/-innen bekamen einiges geboten: spannende Vorträge, rege Diskussionen zu aktuellen technischen Entwicklungen und praktische Einblicke in webbasierte Anwendungslösungen, etwa zum digitalisierten Einkauf.

Von der Nummer eins der Tüftler hin zur wirtschaftlichen Leitregion in Europa – Bitcoins sind aktuell in aller Munde. Wo aber liegen die Chancen und Risiken der Kryptowährung und was verbirgt sich überhaupt hinter Blockchain? Die Affäre um Facebook und Cambridge Analytica gab dem Thema tagesaktuelle Brisanz. Auch unter Berücksichtigung von Vorkommnissen wie diesen machte Prof. Dr. Dominique Schröder von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg deutlich: Die herkömmliche Internet-Infrastruktur kann Sicherheit nicht mehr ausreichend gewährleisten. Hier bieten Blockchain-Technologien insofern eine Chance, als Datenstrukturen dezentral organisiert sind. So entsteht ein demokratisches System, das Transparenz und Vertrauen bieten kann.

Dass nicht nur die Bundesregierung eine Digitalisierungsbeauftragte beschäftigt, sondern auch das Ländle sich schon längst der Zukunft widmet, machte Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg für Informationstechnologie, den Anwesenden klar. Schon lange habe das Land die Relevanz der Digitalisierung erkannt und behandle sie deshalb nicht als technisches, sondern als gesellschaftliches Thema, so Krebs. Denn Baden-Württemberg möchte weiter die Nr.1 der Tüftler bleiben – als wirtschaftliche Leitregion in Europa. Als Schwerpunkte nannte Krebs dabei unter anderem die Digitalisierung von Kommunen und Verwaltung, intelligente Mobilitätskonzepte und die Förderung von Start-ups insbesondere aus dem Software-Bereich. Die große Herausforderung sei hierbei aktuell die Deckung des Bedarfs an Software-Entwicklern.

#### Smarte Applikationen für alle Lebensbereiche

Auf die Praxis bezogen konnten die Gäste anhand einer von der IT-Informatik entwickelten Service App für columbus anschließend hautnah miterleben, dass selbst Reinigungsmaschinen vor dem digitalen Wandel nicht zurückschrecken. Auch das Lieferantenportal zum digitalen Austausch von Bestellungen und anderen Einkaufsdokumenten auf Basis von factor:plus bei der Erwin Hymer Group stieß auf großes Interesse. Smarte Applikationen

wie diese wurden abschließend durch eine Podiumsdiskussion aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Eindeutiger Tenor der Veranstaltung: Das Internet of Things ist weiter auf dem Vormarsch und die Idee einer Automatisierung von Gegenständen durch deren intelligente Vernetzung längst in alle Lebensbereiche vorgedrungen.

Dabei gilt es für Firmen, die Bedürfnisse ihrer Kunden in den Vordergrund zu stellen und technische Weiterentwicklungen nicht nur als vorläufigen Trend abzutun. Der Ulmer Mittelstand ist bereit, sich dieser Entwicklung zu stellen. Dies stellte er, vertreten durch die anwesenden Unternehmen, auf dem diesjährigen Communication Day der IT-Informatik eindrucksvoll unter Beweis.



# OPRA WEISS, WAS KUNDEN WÜNSCHEN

OPRA IST DIE ANTWORT DER IT-INFORMATIK AUF DIE DIGITALISIERUNG IN DER INDUSTRIE

Mit OPRA haben die BSH Hausgeräte GmbH und zahlreiche andere Neukunden eine benutzerfreundliche und prozessorientierte Instandhaltung in SAP etabliert.



Wo Fertigungsanlagen heute zunehmend digital vernetzt sind, wandelt sich auch das Bild der Instandhaltung. OPRA ist die Antwort der IT-Informatik auf die Digitalisierung in der Industrie. Die SAP-basierte Anwendung zur Instandhaltung mobiler und stationärer Anlagen und Geräte bietet dem Anwender intuitive und prozessorientierte Benutzeroberflächen sowie umfassende und kontextbezogene Informationen auf „Knopfdruck“.

Da sich immer mehr Unternehmen in der Fertigung mit Industrie-4.0-Szenarien beschäftigen, verzeichnet auch die IT-Informatik eine stark wachsende Nachfrage nach OPRA. Neben der BSH Hausgeräte GmbH haben sich in den letzten Monaten u. a. auch Bosch Power Tools, Miele & Cie. KG, MAHLE GmbH, AG der Dillinger Hüttenwerke, SCHOTT AG,

Kiekert AG, BHARAT FORGE CDP GmbH, Bernard Krone Holding SE & Co. KG, TOX PRESSOTECHNIK GmbH & Co. KG oder die SWK STADTWERKE KREFELD AG für OPRA entschieden und verbessern damit ihre Datenqualität und -transparenz in der Instandhaltung.

#### **Instandhaltung von Fertigungsstraßen und Versorgungsanlagen**

Die BSH Hausgeräte GmbH ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Fertigungsstandorten in Europa, Amerika und China. Nicht nur seine gesamten Fertigungsstraßen, Werkzeuge und Gebäude muss die BSH warten, sondern auch ihre Versorgungsanlagen und die Haustechnik. Als langjähriger SAP-Anwender verwendet der Hersteller dafür in Europa seit über 20 Jahren SAP EAM (Enterprise Asset Management – ehemals Plant Maintenance),

in den USA seit 1995 und in China seit drei Jahren.

Aufgrund der Unternehmensgröße ist das SAP-ERP-System auf mehrerlei Art aufgeteilt. Es gibt zwei Entwicklungssysteme für Customizing und Programmentwicklung, eines für Europa und eins für Amerika/China, die dann in den Regionen in jeweils ein eigenes Fabriken-Produktionssystem eingehen. Daneben existieren verschiedene weitere parallele Produktivsysteme wie z. B. FI/CO, CMD, SRM, Service ..., die selbstverständlich rege miteinander kommunizieren.

#### **SAP-Landschaft vereinfachen**

Seit einigen Jahren schon ist die BSH dabei, diese SAP-Landschaft zu vereinfachen und ihre Prozesse weltweit zu vereinheitlichen. Gab es

## KUNDEN-STECKBRIEF

**B/S/H/**  
BSH HAUSGERÄTE GMBH

BSH Hausgeräte GmbH

Branche: Hausgeräte (Weiße Ware und Consumer Products)

Sitz: München

Standorte: 43 Fabriken weltweit

Beschäftigte: > 61.800

Umsatz: 13,8 Milliarden Euro (2017)

Gründung: 1967 (als Gemeinschaftsunternehmen von Robert Bosch GmbH und Siemens AG)

Die BSH Hausgeräte GmbH ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Branche und der größte Hausgerätehersteller in Europa. Das Produktportfolio reicht dabei von Herden, Backöfen und Dunstabzugshauben über Geschirrspüler, Waschmaschinen, Trockner, Kühl- und Gefrierschränke bis hin zu kleinen Hausgeräten wie Staubsaugern, Kaffeefollautomaten oder Küchenmaschinen. Neben den Globalmarken Bosch und Siemens sowie Gaggenau und Neff umfasst das BSH-Markenportfolio die lokalen Marken Thermador, Balay, Profilo, Constructa, Pitsos, Coldex, Ufesa und Zelmer. Seit Januar 2015 gehört die BSH zu 100 Prozent zur Bosch-Gruppe. Durch die fortschreitende Digitalisierung steigen die Anforderungen an Hausgeräte. Um sich an die stetig wandelnden Konsumentenbedürfnisse anpassen zu können, entwickelt sich die BSH von einem Hausgerätehersteller hin zu einem Unternehmen, das zusätzlich personalisierte digitale Funktionen, Services und Inhalte anbieten wird. Mit Home Connect bietet die BSH eine markenübergreifende Plattform als Basis für ein stark wachsendes Ökosystem aus vernetzten Hausgeräten und konsumentenorientierten Dienstleistungen, die digitale Erlebnisse in der Küche ermöglichen. [www.bsh-group.com](http://www.bsh-group.com)



früher für jedes Werk ein eigenes SAP-System, so wurden diese in Europa zwischen 2003 und heute in einem einheitlichen SAP-„net-F“-System zusammengeführt. Die USA-Standorte arbeiten seit 2016 gemeinsam auf dem neuen Fabrikensystem in eigener Produktivlandschaft.

Zeitgleich mit der 100%-Übernahme des Hausgeräte-Anbieters durch die Robert Bosch GmbH im Januar 2015 rückte das Thema Industrie 4.0 immer stärker in den Mittelpunkt. Teile der Produktion werden auf Manufacturing-Execution-Systeme (= MES, die prozessnah operierende Ebene eines mehrschichtigen Fertigungsmanagementsystems) verlagert, „oder auch die Fertigungsleitebene, wie man früher sagte“, erklärt Peter Zischler, SAP/PM IT Produkt Manager bei der BSH. „Andere Teile gehen in das ERP-System. MES

werden verstärkt zur Steuerungsebene und zum Bindeglied zwischen ERP und Maschinensteuerung.“

In diesem Zusammenhang möchte die BSH auch ihre Instandhaltung modernisieren und beschleunigen. Auf der Suche nach einem passenden System im eigenen Konzern und auf dem freien Markt kam die Sprache bald auf OPRA. „Dessen Funktionalität passt exakt so in die SAP- und Fertigungslandschaft, wie wir es uns vorstellen. Auch beim Kosten-Nutzen-Verhältnis ist die IT-Informatik anderen Produkten voraus.“ OPRA ist vollständig SAP-integriert, mobil einsetzbar und ergänzt SAP EAM um Benutzerfreundlichkeit, Prozessorientierung und die nahtlose Integration von Drittsystemen. So ermöglicht es eine fachliche, funktionale

und visuelle Integration von Anlagen, Personen, Prozessen, Daten und Systemen in SAP.

### Direkt an der Montagelinie in SAP arbeiten

Peter Zischler: „Wir benötigen Online-Zugriff auf die Stammdaten, die Aufträge und das Material in den Lägern. Diesen bietet uns OPRA.“ Die Instandhalter haben mobile Clients der Lösung auf ihren Smartphones und Tablets. Damit stehen sie an der Montagelinie neben der Anlage und können bei einer Störung noch vor Ort in SAP nachsehen, ob ein Ersatzteil vorhanden ist. Sie können es reservieren oder auch buchen, direkt aus dem Lager entnehmen und in den Instandhaltungsauftrag aufnehmen. Der Instandhalter muss also zu keinem Terminal mehr und spart viel Wegezeit in den langen Produktionsstraßen. Wenn sonst eine Anlage ausfällt, läuft er



mehrfach zwischen Anlage und SAP-Terminal hin und her, um hier den Schaden zu inspizieren, dort einen Auftrag zu kreieren, zu sehen, ob das gebrauchte Ersatzteil laut Stückliste im Lager vorrätig ist usw.

#### „Fast wie eine Art Vorprojekt zu S/4HANA“

Die IT-Abteilung sieht weitere Vorteile bei der Lösung: So ist die BSH Hausgeräte GmbH mit der neuen Technologie und ihren Fiori-Oberflächen nun gut in Richtung der neuen SAP-Produktgeneration aufgestellt. Für Peter Zischler ist OPRA fast schon wie eine Art Vorprojekt zu S/4HANA, „um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie die Arbeit mit der SAP-Fiori-Oberfläche künftig aussieht.“

Seit März 2018 wird OPRA in Pilotbereichen produktiv genutzt, und dies an gleich vier

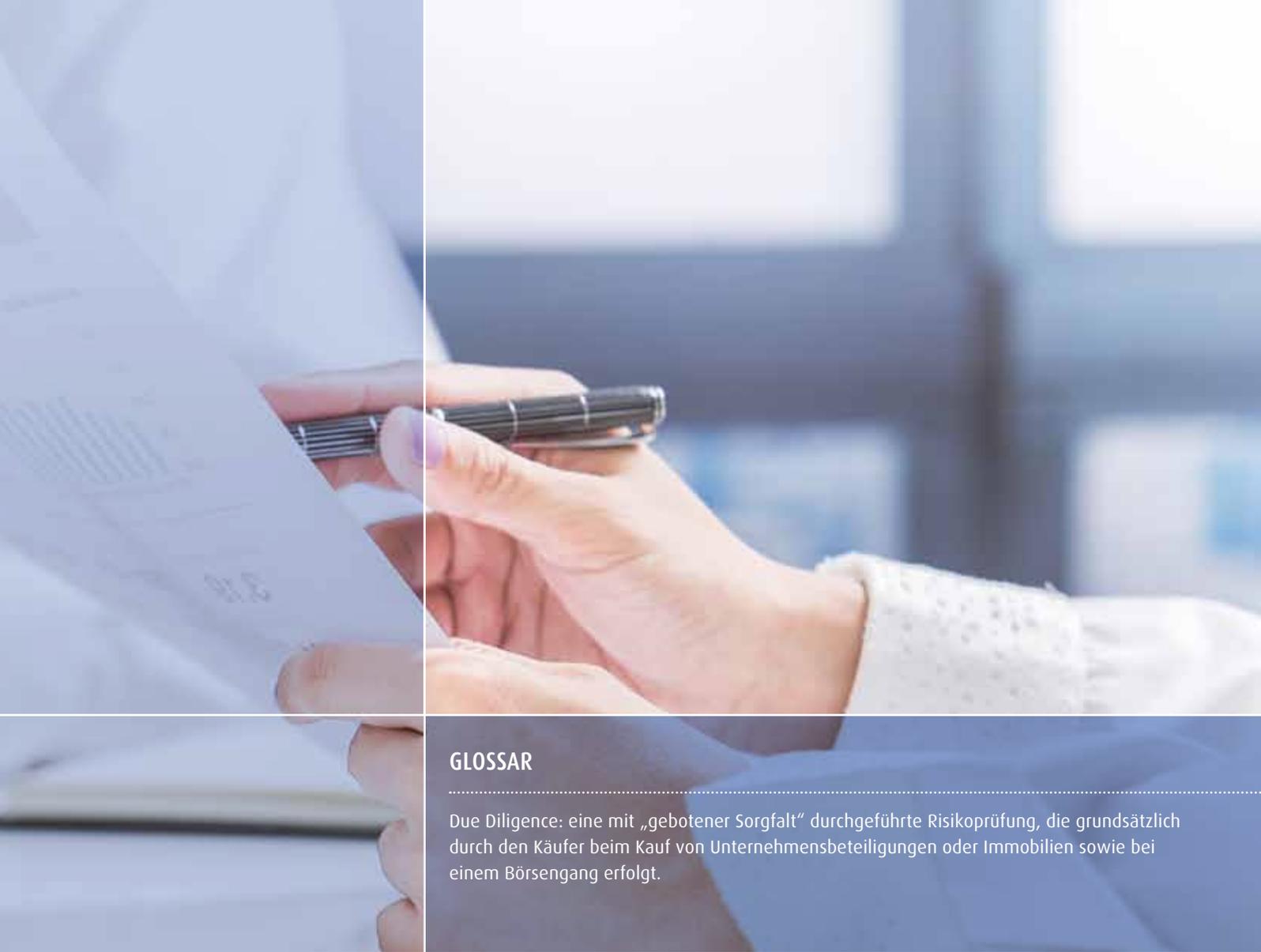
Standorten: Dillingen (Geschirrspüler), Giengen a. d. Brenz (Kältegeräte), Montanana bei Saragossa/Spanien (Herde) und Nazarje/Slowenien (Consumer Products). Seit Juni geht die BSH mit dem System in die Fläche. Im Anfangsstadium arbeiteten rund 280 Instandhalter mit OPRA, in der Endausbaustufe sollen es mehr als 500 sein. Peter Zischler: „Das Projekt läuft sehr gut. Wir sind äußerst zufrieden mit der IT-Informatik, die für uns eine Reihe von BSH-spezifischen Anpassungen in OPRA vorgenommen hat. Denn wir arbeiten mit einer Reihe von SAP-Einstellungen, die im OPRA-Standard nicht zur Verfügung standen.“ Vernetzte Fertigungsanlagen und SAP-integrierter Wertschöpfungsprozess – mit diesem Duo treibt die BSH die Digitalisierung im eigenen Hause entschlossen voran.



# EXPERTEN FÜR CARVE-OUT UND ERP-AUSWAHL

BUSINESS UNIT MANAGEMENT CONSULTING FÜHRT IT-DUE-DILIGENCE FÜR BWK DURCH

Die seit Anfang 2017 aktive Business Unit Management Consulting verzeichnet weiterhin rege Nachfrage.



## GLOSSAR

**Due Diligence:** eine mit „gebotener Sorgfalt“ durchgeführte Risikoprüfung, die grundsätzlich durch den Käufer beim Kauf von Unternehmensbeteiligungen oder Immobilien sowie bei einem Börsengang erfolgt.

Seit 2013 hält die BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, eine der größten deutschen Kapitalbeteiligungsgesellschaften mit Sitz in Stuttgart, eine Mehrheitsbeteiligung an der IT-Informatik. Als langfristig denkender Investor mit Fokus auf den Mittelstand ist sie tatkräftiger Begleiter der fortdauernden Expansionsstrategie der IT-Informatik – und nutzt gleichzeitig deren Beratungsexpertise. So hat die Business Unit Management Consulting unlängst ein erstes IT-Due-Diligence-Projekt für das Unternehmen durchgeführt.

1990 gegründet, verfügt die BWK über rund 300 Mio. Euro an Investitionsmitteln und ist aktuell mit rund 150 Mio. Euro in 19 Unter-

nehmen engagiert. Jüngste Akquisition war im Frühjahr 2018 die HORA-Werk GmbH, zuvor zur Leipold-Gruppe, Wolfach, gehörig. Das Unternehmen (Gründungsjahr 1919) ist einer der führenden Entwickler und Hersteller von Präzisionsdrehteilen und Elektrokomponenten mit rund 70 Beschäftigten am Hauptsitz in Bünde (Ostwestfalen).

### IT-Standortbestimmung

Im Vorfeld der Akquisition fand eine Due Diligence statt. Dafür erhielt Siegfried Meier, Head of Management Consulting der IT-Informatik, den Auftrag, die aktuelle Situation der IT bei Leipold und HORA zu analysieren und daraus das Transition-(Überführungs-)Szenario, die ERP-Strategie

und damit verbundene Kosten sowie den Investitionsbedarf abzuleiten. „Wir zeigten im Zuge der IT-Standortbestimmung zunächst die Ausgangssituation, Handlungsfelder sowie den Modernisierungsbedarf auf“, erklärt er. „Wie sieht die IT-Anwendungslandschaft und -Infrastruktur aus, welche Kernprozesse und Geschäftsbeziehungen gibt es? Welche IT-Verträge und Lizenzbedingungen existieren? Laufen gerade IT-Projekte oder sind welche geplant?“

Dann wurde das Transition-Szenario durchgespielt und eine frühe Abtrennung der IT-Landschaft von der ehemaligen Muttergesellschaft mit der späten Variante verglichen. In diesem konkreten Fall entschied man sich



für eine spätere Trennung, d. h. die bestehende IT-Landschaft wird noch mindestens für ein weiteres Jahr genutzt. Während dieser Zeit wird schrittweise begonnen, die IT-Landschaft komplett abzutrennen. Als weitere Bestandteile der Beratung schlossen sich eine ERP-Strategie, ein IT-Sourcing-Konzept, die Ermittlung des erforderlichen Investitionsbedarfs, die Kalkulation der notwendigen Einmalkosten und der laufenden Kosten sowie ein detaillierter Zeitplan für die Umsetzung an.

#### ERP-Auswahl und Prozessanalyse

Auch von der FLEXA GmbH & Co. Produktion und Vertrieb KG aus Hanau wurde das Management Consulting der IT-Informatik mit

der Auswahl eines neuen ERP-Systems und einer vorbereitenden Prozessanalyse beauftragt. FLEXA, einer der bedeutendsten Hersteller hochwertiger Schutzschlauch- und Führungskettensysteme für technischen Handel und Industrie, ist international aktiv und engagiert in einem expandierenden Markt. Konkret umfasste das Beratungskontingent die ERP-Auswahl im Zuge der geplanten Ablösung des bisherigen Infor-Baan-Systems. Anforderungen und Bewertungskriterien für eine Nachfolgelösung wurden definiert, eine Ausschreibung gestartet. Es galt, eine Shortlist an Anbietern zusammenzustellen und schließlich den geeignetsten Kandidaten auszuwählen. Hierfür fand eine Reihe von Workshops zur Aufnahme der

Anforderungen von Management und Fachbereichen statt. Mit Fokussierung auf den Bereich Produktionsplanung und -steuerung wurden zusammen mit den Fachbereichen die Prozesse aufgenommen und Handlungsfelder identifiziert. In kleineren Workshops wurden bereits im Vorfeld der Einführung des neuen ERP-Systems Lösungsansätze für konkrete Anforderungen wie verlängerte Werkbank, Mehrmaschinenbedienung, Rüstfamilien, -optimierung, Produktklassifizierung und zugeordnete Planungs-/Dispositionsregeln erarbeitet.

#### IT-Service-Prozesse neu entworfen

Beim Airbus-Defence-and-Space-Spin-off HENSOLDT Sensors GmbH schließlich entwarf



die IT-Informatik im Rahmen des Carve-out-Projekts alle IT-Service-Prozesse (ITIL) für die Hensoldt IT neu. „Dafür modellierten wir im Herbst 2017 die wesentlichen Service-Operation-Prozesse wie Change, Incident- und Problem-Management, aber auch Governance-Prozesse wie Asset-, Vertrags- und Security-Management im Hensoldt BPM Tool neu“, wie Management Consultant Michael Wolf erläutert. Die Prozesse wurden mit den verschiedenen Stakeholdern abgestimmt und in einem definierten Freigabeprozess freigegeben. Zu ihnen spezifizierte das MC-Team die unterschiedlichen Prozessrollen (z. B. Service Manager, Change Manager), sowie Gremien (z. B. Change Advisory Board), beschrieb deren wesentliche Tätigkeiten und

Verantwortlichkeiten und rollte im weiteren Schritt die Prozesse in der neuen IT-Organisation aus.

# ERSTE-SAHNE-DIGITALISIERUNG

## ERSTELLUNG EINER MOBILEN SCAN-ANWENDUNG FÜR DIE EHRMANN AG

Warenein- und -gänge per App digital verbuchen – IT-Informatik unterstützt den Molkereikonzern bei der Einführung digitaler Geschäftsprozesse in der Materialwirtschaft.

Ehrmann treibt die Digitalisierung in der Materialwirtschaft voran. Instandhalter und Beschäftigte im Lager nutzen dort seit Kurzem eine SAP Fiori App der IT-Informatik. Sie ist auf Handscannern installiert und erlaubt den Kollegen/-innen schnelles Aus- und Einlagern von Instandhaltungsmaterial. Diese Vorgänge wollten wir mobilisieren, denn sie sind traditionell sehr zeitaufwendig“, erklärt Volker Scholz, Leiter Strategisches Software- und Projektmanagement bei Ehrmann.

Die IT-Informatik erhielt den Auftrag, als strategischer Entwicklungspartner für die Mobilisierung und Digitalisierung eine mobile Scan-Anwendung auf Basis von SAPUI5 zu erstellen. Auf 15–20 Handscannern und

Smartphones soll die Materialwirtschafts (MM)-App ausgerollt werden. Den genauen Roll-out-Termin gilt es noch zu definieren. Nicht nur Beschäftigte im Lager arbeiten dann damit, sondern auch ihre Kollegen/-innen aus der Instandhaltung. Wird ein Ersatzteil für die Produktion aus dem Warenlager benötigt, scannen sie beim Gang ins Lager den Barcode/QR-Code des gewünschten Teils ab. Die App schlägt automatisch eine Buchung vor, der Kollege bestätigt sie und entnimmt dann das betreffende Material.

Im selben Moment wird die Entnahme in SAP auf eine Kostenstelle oder einen Instandhaltungsauftrag rückgebucht; die Buchung ist damit vollumfänglich getätigt. So werden alle Lagerbewegungen nahtlos dokumentiert. Der

Aufwand für die Dokumentation fällt weg und es ist sichergestellt, dass immer alles richtig eingelagert ist. Volker Scholz: „Der gesamte Prozess ist mit der App sofort in SAP abgebildet.“ Die App unterstützt ebenfalls die Umlagerung von Materialien auf ein neues Ziellager.

Der frühere Lagerschein, seine Abzeichnung durch den Lageristen und das anschließende Erfassen der Transaktion in der stationären SAP-Materialwirtschaft – passé! Der gleiche Prozess beim Wareneingang: Neues Instandhaltungsmaterial für das Warenlager scannen die Ehrmann-Logistiker bei Eintreffen sofort ein, es ist damit in SAP erfasst, ohne weiteres Eintippen.



## KUNDEN-STECKBRIEF

Die Ehrmann AG ist eines der größten Milchverarbeitungsunternehmen in Deutschland und blickt auf eine lange Tradition zurück. 1920 gründete der Molkereimeister Alois Ehrmann (sen.) eine Molkerei als Einmannbetrieb und pachtete fünf Jahre danach eine weitere. Der Grundstein für den bis heute währenden Expansionskurs war gelegt. Heute produziert Ehrmann an acht Standorten und ist international diversifiziert. Neben den Standorten in Deutschland zählen unter anderem Produktionsbetriebe in Russland, den USA und Brasilien sowie Vertriebsniederlassungen in Italien, Spanien, Tschechien, Polen, Finnland, England und China zum Unternehmen. Des Weiteren gehören das Unternehmen J. M. Gabler Saliter und die Fleischwerke Zimmermann zur Ehrmann AG. Unter der Marke Ehrmann werden Produkte in über 50 Ländern der Welt verkauft. Mit 2.400 Mitarbeiter(inne)n hat die Ehrmann AG im Jahr 2017 einen Umsatz von 800 Millionen Euro erwirtschaftet. [www.ehrmann.de](http://www.ehrmann.de)



Ehrmann AG

Branche: Lebensmittelindustrie

Umsatz: 800 Mio. Euro (2017)

Sitz: Oberschöneck

Beschäftigte: 2.400

Gründung: 1920

Die Fiori App bietet dem Anwender zukünftig verschiedene Funktionen über die bekannte Kachelansicht. Es gibt den Wareneingang zur Bestellung und den Warenausgang auf Kostenstelle oder Instandhaltungsauftrag. Auch eine Verschrottungsfunktion ist integriert: Soll ein Teil dauerhaft aus dem Instandhaltungslager entfernt werden, greift ein mehrstufiger Freigabeworkflow, um die Genehmigung zur Verschrottung in SAP zu erteilen. Die Inventur-Kachel wird entgegen den anderen Kacheln bereits operativ genutzt. Sie ermöglicht dem Team heute eine rollierende Inventur. Deziert lassen sich damit einzelne Lagerbereiche (Regal 5-10) inventarisieren. Der Kollege scannt das Material, es wird gezählt und der aktuelle Bestand an SAP zurückgemeldet. Soft- und Hardware

sind so konzipiert, dass der Lagerist auch Teile, die hintereinander gelagert sind, leicht erfassen und absキャン kann. Auf der Treppe stehend, knapp unter der Lagerdecke, genügt ein Pieps und SAP ist wieder auf dem aktuellen Stand. „Das macht Zählungen enorm viel schneller und unsere Materialwirtschaft ist dadurch besser gepflegt und auf dem neuesten Stand“, sagt Susanna Schenkel, Gesamtprojektleiterin bei Ehrmann.

Start des Projekts war Juni 2017. „Verschiedene Workshops und Werksbesichtigungen folgten, während derer sich das IT-Informatik-Team mit den Prozessen bei Ehrmann vertraut machte“, sagt Matthias Menzel, Management Consulting bei IT-Informatik. Eine Reihe von Fragen galt es zu klären: Welche Funktionen

soll die App enthalten? Wer genau soll die nutzen dürfen? Liegen die technischen Voraussetzungen vor? Wie soll das Berechtigungskonzept aussehen und wie kann die bestmögliche Usability der App erreicht werden?

Volker Scholz: „Die IT-Informatik hat unsere Wünsche und Anforderungen dank ihrer Kenntnisse in Sachen SAPUI5 sehr gut aufgenommen und umgesetzt. Mit der neuen App sind wir einen großen Schritt weitergekommen in Sachen Mobilität.“ Die Prüfung der Warenbewegungen per App ist nur der erste Schritt in Richtung Mobilität. Neue Mobilitätsprojekte, wie z. B. die Qualitätssicherung zu digitalisieren, stehen bereits in den Startlöchern.



# FREIE FAHRT FÜR FACTOR:PLUS

ERSTELLUNG EINER INTUITIV BEDIENBAREN PORTALLÖSUNG MIT FACTOR:PLUS

Freizeitfahrzeughersteller Erwin Hymer Group bindet seine Partner mit factor:plus an.

In der Automobilproduktion ist Just-in-time-Fertigung heute der Standard. Das gilt für PKW, nicht weniger aber auch für Caravans und Reisemobile. So wie bei der Erwin Hymer Group mit Hauptsitz in Bad Waldsee, unter deren Dach sich mehrere Hersteller dieser Klasse aus Europa vereinen. Zahlreiche Lieferanten liefern an diverse Produktionsstandorte der Erwin Hymer Group Fahrzeugkomponenten direkt ans Band.

Lieferanten mit einer großen Anzahl von Bestell- und Lieferpositionen bindet der Hersteller bevorzugt vollautomatisch an sein ERP Backend an. Bei vielen Lieferanten ist eine solche Integration via Electronic Data Interchange (EDI) jedoch aber aufgrund geringeren Bestellvolumens oder mangelnder IT-Ressourcen nicht sinnvoll. Für die Kommunikation mit solchen Partnern suchten die Oberschwaben daher eine einfache, intuitiv bedienbare Portallösung. Sie fanden sie in der Digitalisierungsplattform factor:plus der IT-Informatik.

Die Kernmarke Hymer mit Sitz in Bad Waldsee, eine Tochtergesellschaft der Erwin Hymer Group, hat als Pilot für die Gruppe das Portal factor:plus nach einer Projektlaufzeit von sechs Monaten mit den ersten Partnern im Mai 2017 in Betrieb genommen.

Es ergänzt die bereits vorhandene B2B-Lösung und ermöglicht weiteren Lieferanten den elektronischen Austausch von Bestellungen, Bestelländerungen und Lieferavisierungen mit dem Automobilhersteller.



## KUNDEN-STECKBRIEF

### Genauere Produktionsplanung durch automatisierte Kommunikation

Die Partner werden per E-Mail über neue Forecasts, Bestellungen oder Bestelländerungen im factor:plus Lieferantenportal informiert. Sie legen dann in dem Portal anhand der wichtigsten Bestelldaten auf Knopfdruck ein Lieferavis an, welches vom Portal automatisch ins ERP von Hymer eingespielt wird. Mit der neuen Art der Lieferantenkommunikation sorgt Hymer für eine ständig aktualisierte Produktionsplanung. Das Lieferavis vereinfacht darüber hinaus den Wareneingang für den Hersteller signifikant, da bei umfangreichen Lieferungen lediglich die etwaigen Lieferabweichungen manuell gebucht werden müssen. Alles andere erfolgt automatisch per Barcode-Scan mit dem MDE(Mobile-Daten-Erfassung)-Gerät.

Betrieben wird das Portal im hochverfügbaren Rechenzentrum der IT-Informatik. Das Resümee nach einem Jahr: Die automatisierte Kommunikation trägt deutlich zu einer genaueren Produktionsplanung bei.

Sascha Ebenhoch, Teamleiter Disposition Kaufteile im Auftragszentrum der Hymer, erklärt es so: „Die Lösung der IT-Informatik ermöglicht uns eine papierlose Kommunikation. Wir können den Lieferanten Forecasts bereitstellen, erhalten elektronische Lieferavise. Durch die einheitliche Warenauszeichnung inklusive Barcode hat sich unsere Prozesssicherheit in der Logistik und im Wareneingang deutlich erhöht.“ Die Disposition kann durch die eingestellten Benachrichtigungssysteme individuelle Spielregeln vereinbaren bzw. einfordern und die Änderungshistorie transparent einsehen.

„Und weil Just-in-time- bzw. Just-in-sequence-Abwicklungen zuvor nur über die B2B-Plattform möglich waren, bietet uns das neue Portal sogar die Möglichkeit, weitere Geschäftsbeziehungen auf- und auszubauen“, freut sich Sascha Ebenhoch. Das Portal wird seit seiner Einführung sukzessive um weitere Lieferanten, Standorte und Einkaufsdokumentarten erweitert.

# HYMER

Erwin Hymer Group

Branche: Caravanning

Umsatz: 2,1 Mrd. (Geschäftsjahr 2016/17)

Sitz: Bad Waldsee

Beschäftigte: ca. 6.000

Gründung: 2015 (Anfänge des Unternehmens 1923)

Die Vision der Erwin Hymer Group ist es, Menschen weltweit einzigartige Freizeit- und Mobilitätserlebnisse zu ermöglichen. Daher vereint das Unternehmen zahlreiche Caravan- und Reisemobilhersteller, Zubehörspezialisten sowie Miet- und Finanzierungsservices unter einem Dach. Vom günstigen Einstiegsmodell bis zur komfortablen Luxusklasse, von der Reiseplanung über die Bereitstellung der Fahrzeuge bis zum Kundenservice.  
[www.erwinhymergroup.com](http://www.erwinhymergroup.com)



# LET'S GO DSGVO

## **MIT DER IT-INFORMATIK ZUR JURISTISCH GESICHERTEN DSGVO-LÖSUNG**

Die IT-Informatik gibt mit einem mehrstufigen Paket aus Workshops und Webportal Orientierungshilfe bei der Einhaltung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung.



Die Sanktionen sollen durchaus Angst machen: Künftig drohen bei Verstößen gegen die neuen EU-weiten Vorschriften der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) Geldbußen bis zu 20 Millionen Euro oder vier Prozent des (weltweiten) Konzernjahresumsatzes. Zwar beschwichtigen Experten und nicht jedem wird sogleich die Klage eines findigen Anwalts ins Haus flattern. Dennoch sollten Unternehmen dringend darauf achten, alle aus der DSGVO resultierenden Anforderungen zu erfüllen. Wer bis zum 25. Mai 2018 nicht so weit war, steht nicht alleine da: Die Mehrheit der deutschen Firmen, und hier vor allem kleine und mittelständische Unternehmen, war laut Umfragen bis zum Stichtag nicht ausreichend vorbereitet.

Hier will die IT-Informatik helfen und bietet ihren Kunden ein mehrstufiges DSGVO-Paket speziell für den Mittelstand an. Bestehend aus

maßgeschneiderten Workshops und dem neuen DSGVO-Portal führt es Unternehmen stringent zu einer juristisch gesicherten Lösung, mit der sie alle datenschutzrechtlichen Vorschriften einhalten können.

#### **Schutz personenbezogener Daten ist ein Prozessthema**

Ziel der DSGVO ist die Festlegung EU-weit gültiger, einheitlicher Regeln zum Schutz der Grundrechte und grundsätzlichen Freiheiten natürlicher Personen mit dem Schwerpunkt „Schutz personenbezogener Daten“. Sie betreffen Mindestaufbewahrungs- ebenso wie Löschrufen sowie den Schutz vor unbefugtem Zugriff auf die Daten. Die Regeln gelten für jede verarbeitende Stelle weltweit, die personenbezogene Daten von EU-Bürgern im Zusammenhang mit Angeboten von Waren oder Dienstleistungen in der Europäischen

Union sammelt oder verarbeitet (Marktortprinzip) – und dies im Übrigen schon seit 2016, der 25. Mai 2018 war lediglich Stichtag der Umsetzung nach einer zweijährigen Übergangsfrist.

Den Datenschutz zu gewährleisten, ist nicht in erster Linie ein technisches Thema, sondern Unternehmen müssen es vielmehr auf der Prozessebene angehen – Differenzierungen, über die sich viele nicht im Einzelnen bewusst sind. So muss eine aktuelle Übersicht jener Systeme im Unternehmen erstellt werden, die personenbezogene Daten erfassen oder beinhalten. Es müssen Einwilligungen zur Datenerfassung und Nutzung eingeholt und entsprechend dokumentiert werden.

#### **Schnelltest zur DSGVO-Readiness**

Die Workshops, welche die IT-Informatik

zusammen mit dem auf IT-Recht spezialisierten Anwalt Dr. Joachim Schmid entwickelt hat, helfen dabei, solche Fragen aufzudecken und zu beantworten. Sie finden vor Ort beim Kunden statt und sind für das Unternehmen maßgeschneidert – zu individuell sind die Anforderungen und die im Einzelfall nötigen Maßnahmen. Denn was zu tun ist, hängt maßgeblich davon ab, welcher Grad an DSGVO-Konformität bereits erreicht ist.

Dies kann jeder in einem Schnelltest selbst herausfinden. Sind die Daten allen Verantwortlichen im Unternehmen bekannt und wissen diese, wo sie gespeichert werden und zu finden sind? Können die IT-Systeme die Anforderungen hinsichtlich Infrastruktur und Technik entsprechend der DSGVO leisten? Wurden die Beschäftigten über die neuen Regelungen informiert und wissen sie über

den künftigen Umgang mit personenbezogenen Daten Bescheid? Gibt es bereits ein Verarbeitungsverzeichnis aller Vorgänge, ist die Vorgehensweise für Meldepflichten definiert und festgelegt? Wurde bereits ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter bestimmt? Einen solchen braucht jede Organisation, bei der zehn oder mehr Beschäftigte überwiegend regelmäßig mit personenbezogenen Daten umgehen. Wohl kein Unternehmen fängt beim Datenschutz auf dem gleichen Niveau an, was eine individuelle Beratung notwendig macht.

#### [Mehrmandantenfähige Cloud-Lösung zum Thema](#)

Flankierend zu den Workshops hat die IT-Informatik eine Lösung zum Umgang mit der DSGVO entwickelt. Im ersten Schritt bietet diese als mehrmandantenfähige

Cloud-Lösung den Zugriff auf eine Reihe beispielhafter Verarbeitungsverzeichnisse sowie auf technische und organisatorische Maßnahmen (TOMs). Es gibt Informationen zu Schulungsmaßnahmen, Risikobewertungen sowie dazu, wie mit Auftragsdatenverarbeitern (ADV) umzugehen ist. Das Portal stellt ferner Notfallpläne und juristisch geprüfte Mustervorlagen für nicht vorhandene Dokumente bereit. Sowohl Anmeldung wie Datenübertragung und Datenspeicherung erfolgen für jeden Mandanten verschlüsselt.

Im weiteren Verlauf soll das Portal stetig ausgebaut werden. So ist für das dritte Quartal 2019 ein Dokumentengenerator geplant, mit dem man über einen Wizard verschiedene Dokumente (z. B. TOMs als Beschreibung der technischen Voraussetzungen) juristisch konform anlegen kann. Man kann juristisch



geprüfte Textbausteine für die DSGVO-notwendige Dokumentation heruntergeladen; außerdem gibt es ein Änderungsmanagement bei gesetzlichen Änderungen (Benachrichtigung der Verantwortlichen). Darüber wird automatisch mitgeteilt, wenn sich personenbezogene Daten geändert haben. Der Zuständige (etwa der externe Anwalt) kann die betreffenden Textbausteine dann aktualisieren und über den Update-Generator hochladen, sodass sie im Zieldokument übernommen werden. In weiteren Stufen soll das DSGVO-Portal hin zu einer Echt-Datenauskunft für Verbraucher führen. Per EDI sind dabei Backend-Systeme an das Portal angebunden. Der Anwender kann über eine Suchmaske im Portal diese Systeme nach Daten zu einer Person durchsuchen und sich diese zusammenstellen lassen.

Am 8. November 2018 ist die IT-Informatik zu Gast beim IT-Kongress an der Hochschule Neu-Ulm. Dort informieren Roman Hoffmann, DSGVO-Projektleiter bei der IT-Informatik, und IT-Anwalt Joachim Schmid über den aktuellen Stand in Sachen DSGVO. In Sachen EU-Datenrecht lässt die IT-Informatik ihre Kunden also nicht im Regen stehen. Ihre Kontaktaufnahme und/oder Übergabe Ihrer konkreten Fragen richten Sie bitte an [dsgvo@it-informatik.de](mailto:dsgvo@it-informatik.de).



# DEM E-PROCUREMENT FLÜGEL VERLEIHEN

## **RATIONALISIERUNG DER EINKAUFSPROZESSE MIT FACTOR:PLUS E-PROCUREMENT**

KPIs auswerten, neue Funktionen und optimierte Prozessabläufe: Flughafen Stuttgart und die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm haben ihr E-Procurement modernisiert.



In der Optimierung der klassischen Einkaufsprozesse, insbesondere bei C-Artikeln, liegt ein erhebliches Rationalisierungspotenzial. Die zentrale Beschaffungsplattform factor:plus E-Procurement vereinheitlicht Bestellwege, unterstützt die Konzentration auf ein Kernsortiment und erschließt die Möglichkeit, alle Beschaffungsvorgänge in einem System abzuwickeln. Sie hilft, Bestelldurchlaufzeiten zu verkürzen und entlastet den zentralen Einkauf. Der Flughafen Stuttgart und die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm sind zwei Unternehmen, welche die Lösung der IT-Informatik schon seit vielen Jahren einsetzen.

Das Produkt wird kontinuierlich ausgebaut und auch bei diesen Anwendern kommen seit einiger Zeit Weiterentwicklungen wie die Dokumentenverwaltung oder das neue

Dashboard als Ergänzung des bisherigen Reportings zum Einsatz. Hinsichtlich Datenanzeige und Auswertung setzt das Dashboard für den Nutzer neue Maßstäbe. Kundenindividuelle Key Performance Indikatoren (KPIs) errechnet das E-Procurement on the fly und zeigt sie im Dashboard berechtigten Benutzern auf den Punkt gebracht an, ohne dass der Anwender mühsam manuell Reports auswerten muss. Es generiert die KPIs automatisch und visualisiert die Informationen entsprechend. Zum Beispiel die Durchlaufzeit einer Bestellung bis zur Genehmigung oder bis zum Wareneingang in Tagen, die Top 10 der bestellten Artikel der letzten sechs Monate oder – besonders beliebt – die Termintreue von Lieferungen des aktuellen Jahres. Sie dient als wertvolle Basis für Gespräche mit dem Lieferanten.

#### Schnell neue Nutzer anlegen

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm nutzt neben dem Dashboard die neue Dokumentenverwaltung in factor:plus E-Procurement. Sie ermöglicht den Zugriff auf vom Administrator freigegebene Dokumente für den normalen Anwender (z. B. für Tutorials, FAQ etc.). Erleichtert wird damit der Prozess, neue Benutzer in die Plattform aufzunehmen. Der Administrator kann automatisch eine E-Mail an neu angelegte Benutzer auslösen, dieser vergibt sich dann selbst seine Zugangsdaten. Dabei können auch besonders gekennzeichnete Dokumente aus der Dokumentenverwaltung automatisch an die E-Mail angehängt werden, z. B. ein Einführungsleitfaden.

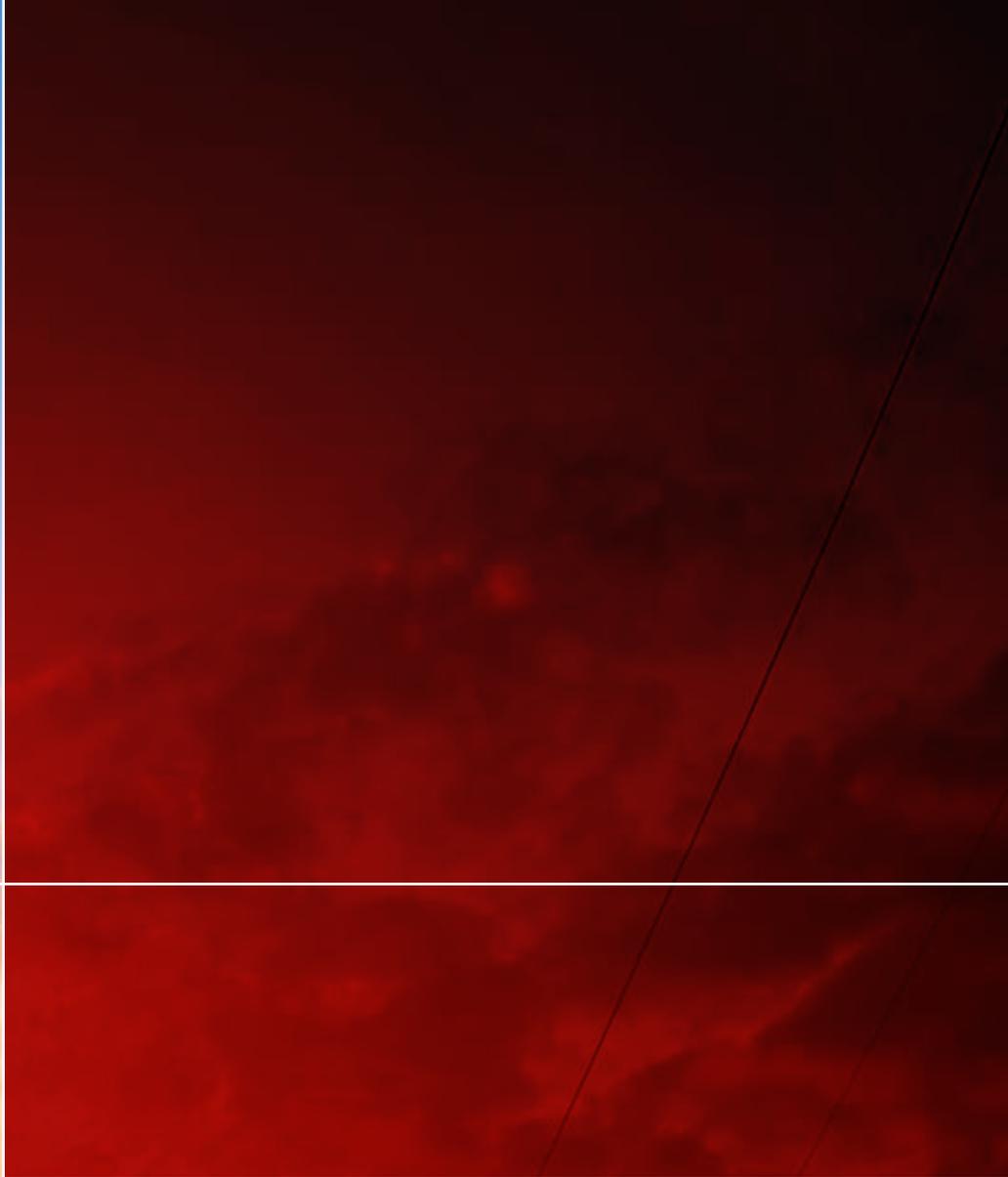


Der Flughafen Stuttgart profitiert zusätzlich zum Dashboard von der automatischen Variantenerkennung. Hintergrund: In SAP pflegt das Unternehmen sein Lagermaterial. Dieses wird inklusive der Bestandsdaten täglich automatisch aus SAP übernommen. Allerdings befinden sich darunter auch viele ähnliche Einzelartikel, die sich nur in einem oder wenigen Merkmalen unterscheiden (z. B. Arbeitskleidung in verschiedenen Größen, Bodentankdeckel in verschiedenen Größen etc.).

**Algorithmen erkennen Varianten**  
factor:plus E-Procurement erkennt jetzt durch neu hinzugefügte Algorithmen beim Datenimport automatisch zusammengehörige Materialien, die nur Varianten voneinander sind, zum Beispiel anhand der Ähnlichkeit der Materialbezeichnungen oder Materialnummer. Es stellt sie gruppiert und damit wesentlich übersichtlicher dar, als würden sie als Einzelartikel aufgelistet. Dies funktioniert mit allen Katalogen, die in das E-Procurement vom Lieferanten oder Kunden importiert werden. Und für Lieferanten, welche bereits selbst Variantenbeziehungen in den Katalogdaten liefern, können diese auch verwendet werden.

Der Flughafen Stuttgart hat mit dem erweiterten E-Procurement zudem seine Genehmigungsprozesse verbessert und eine neue, stets sichtbare Suchleiste schlägt Suchbegriffe bereits ab Eingabe des ersten Buchstabens vor.

Für die Flughafenverwaltung war es – trotz stabiler Geschäftsentwicklung und überdurchschnittlich wachsenden Personenbeförderungszahlen – der steigende Kostendruck, der sie seinerzeit zur Einführung einer E-Procurement-Lösung hat greifen lassen. Die Umstellung von herkömmlichen auf elektronische Verfahren hat die Wertschöpfungskette des Unternehmens nachhaltig positiv in den Bereichen Beschaffung, Materialwirtschaft und Logistik beeinflusst. Durch Neuerungen



wie das Dashboard, die Dokumentenverwaltung und weitere Prozessoptimierungen in factor:plus arbeitet die IT-Informatik daran, dass Kunden wie der Flughafen Stuttgart oder die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm ihre Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten weiter kontinuierlich verbessern können.



# DIGITALER EARLY BIRD

## VORAUSSCHAUENDE WARTUNG ÜBER DAS IOT-PORTAL DER IT-INFORMATIK

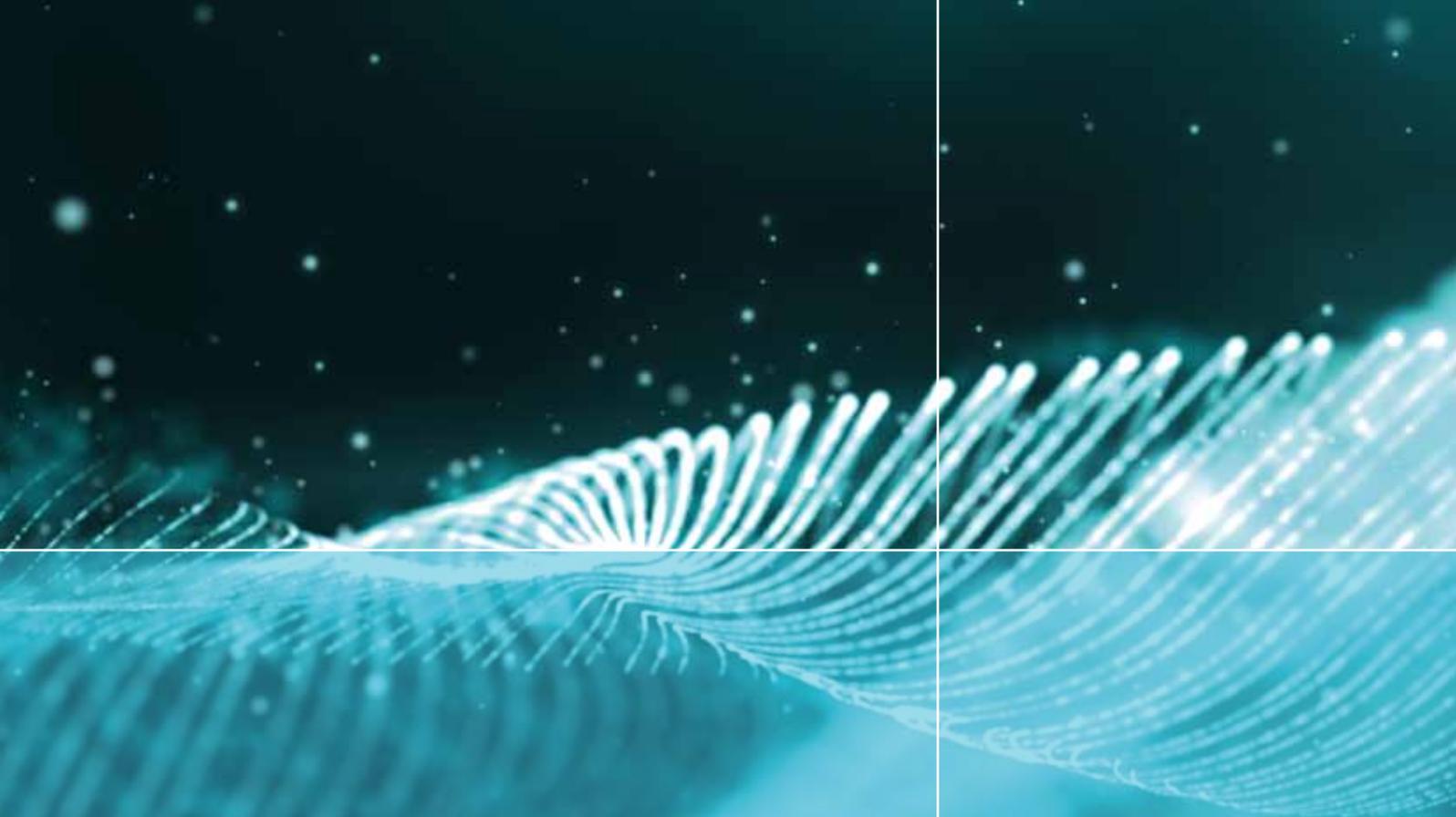
So funktioniert durchgehende Digitalisierung in der Fertigung: Die IT-Informatik macht Produktionsanlagen mit Sensorik Industrie-4.0-fähig, sammelt und analysiert deren Daten im neuen IoT-Portal und löst nachfolgende Prozesse in SAP aus.

Die Maschinen stehen weit weg. Doch wie sie gerade arbeiten, sieht der Instandhalter oder Fertigungssteuerer an seinem PC oder auch mobil am Tablet in seinem „IoT-Portal“: Pro Anlage kann er beliebige Sensordaten über den Tag verteilt beobachten und kontrollieren, wie sich Drehzahl, Schwingung, Temperatur

etc. auf einzelne Fertigungsschritte auswirken. Er kann Parameter ändern und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen anstoßen.

Das browserbasierte Portal, das ihm diese Funktionen zur Verfügung stellt, ist die jüngste Entwicklung des Bereichs Smart Factory der Business Unit Digital Transformation der

IT-Informatik. Bereichsleiter Armin Schmid: „Internet of Things heißt Vernetzung. Genau diese ermöglichen wir über das IoT-Portal. Mit der cloudbasierten Steuerungszentrale als Knotenpunkt entstehen digitale, automatisierte Datenströme von der Fertigung bis zum Auslösen entsprechender Instandhaltungsmaßnahmen in SAP.“



### Gesamtkonzept für Digitalisierung in der Fertigung

Portale dieser Art sind nichts Neues; bei der IT-Informatik sind sie jedoch eingebettet in ein Gesamtkonzept, das alles abdeckt: Sensorik an der Anlage, das Portal für die Auswertung und im Background SAP und die OPRA-Lösungen der IT-Informatik im Umfeld Instandhaltung und Produktion, die für Wartung oder bei Störungen die entsprechenden Prozesse auslösen. Bei der Röhm GmbH und dem Automobilzulieferer REINZ-Dichtungs-GmbH wurden erste durchgehende Anwendungen dieser Art installiert. Dazu verbaut die IT-Informatik im Steuerungsschrank der Maschine bzw. Anlage zunächst im Plug&Play-Verfahren kompakte, industrietaugliche Steuerungen des Marktführers WAGO. An diese werden dann, am Bedarf orientiert, die entsprechenden Sensoren angeschlossen. Dieses Szenario macht die zum Teil recht alten Maschinen damit Industrie-4.0-fähig.

Die Sensoren entsprechen gängigen Industriestandards, sind resistent gegen hohe Temperaturen und alle weiteren üblichen widrigen Umstände in der Produktion. Sie nehmen vielerlei Fertigungsdaten auf – Temperatur, Erschütterungen, Drehzahl usw. – und laden

die Daten variabel (entweder permanent oder nur, wenn definierte Schwellenwerte überschritten werden) in das cloudbasierte IoT-Portal hoch, in dem sie der Verantwortliche kontrollieren und auswerten kann. Vorteil der Cloud-Lösung: Der Kunde muss keinen eigenen Server betreiben, um Maschinendaten auszuwerten.

#### Analysesoftware wertet die Daten aus

Im Portal läuft eine Analysesoftware der IT-Informatik. Sie wertet die Daten anhand vordefinierter Schwellenwerte aus. Misst also der Sensor an einer Stelle in der Maschine einen kritischen Wert, wird z. B. über die Software in SAP eine Instandhaltungsmeldung generiert oder eine Fertigungsrückmeldung ausgelöst, ggf. mit anschließender Ersatzteilbestellung. In den Einstellungen des Portals kann der Bediener die Grenzwerte anpassen, Geräte konfigurieren, Benachrichtigungen manuell auslösen oder Excel-Exporte der aufgenommenen Daten erzeugen.

„Schon aus den einfachen Stromverbrauchsdaten kann man viel ablesen“, erklärt Armin Schmid. „Ist etwa der Verbrauch zu hoch, kann das darauf hindeuten, dass ein Werkzeug stumpf ist.“ Folge: Die Fertigungsqualität sinkt. Ohne permanente Überwachung solcher Daten

und die automatisiert daraus abgeleitete Instandhaltungsmaßnahme rückten solche Zustände erst viel später ins Bewusstsein. In der Lebensmittelbranche zum Beispiel darf die Kühlkette nicht durchbrochen werden. Durch eine kontinuierliche Messung und Aufzeichnung der Temperaturdaten kann ein Unternehmen nachweisen, dass die erforderliche Temperatur für eine Ware jederzeit eingehalten wurde. In der Analysesoftware lassen sich Sensordaten auch verknüpfen: Verhalten sich Temperatur, Drehzahl und Stromverbrauch in einem bestimmten Zeitfenster in einer bestimmten Kombination zueinander, wird automatisch eine Aktion ausgelöst.

„Was über unser IoT-Portal vor allem möglich ist“, so Armin Schmid, „ist eine vorausschauende Wartung. Zeichnet sich ab, dass eine Maschine demnächst in der Leistung nachlassen wird, kann man rechtzeitig die Wartung einplanen und zwar genau für weniger produktionsintensive Zeiten. Keine Feuerwehraktionen also, sondern agieren statt reagieren. Allein dadurch lassen sich Produktionsausfälle und damit Kosten deutlich minimieren.“

# ARE YOU READY?

## Bereit für SAP HANA oder S/4HANA? Jetzt den IT-Informatik Readiness Check machen!

Unser SAP HANA Readiness Check gibt Ihnen fundierte Antworten auf alle Fragen rund um eine mögliche Vorgehensweise. Wir analysieren Ihre bestehende Infrastruktur und prüfen die Kompatibilität Ihrer SAP-Systemlandschaft mit der SAP HANA DB. Dazu nehmen wir Ihre Server, Storage, Netzwerke, Backup-Infrastruktur und Ihr Monitoring akribisch unter die Lupe. Empfehlungen für die Umsetzung und den Betrieb der SAP HANA DB liefern Ihnen die möglichen nächsten Projektschritte.

Sie haben Ihre Datenbank auf SAP HANA umgestellt. Dann ist es Zeit für den SAP S/4HANA Readiness Check der IT-Informatik, die Überprüfung und Analyse Ihres Systems darauf, ob es die Voraussetzungen für den Umstieg von SAP R/3 auf SAP S/4 erfüllt. Wir empfehlen diesen gemeinsam mit erfahrenen Beratern durchzuführen und die Rahmenbedingungen einer Umsetzung zu durchleuchten.

